

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 77 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Jugend-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Kletterlager Ardèche

4.–10. Oktober 1998

Leitung und Teilnehmer: siehe Text

Abfahrt in unserem Kleinbus am Sonntag, dem 4. Oktober 1998, um 7.30 Uhr in Bern. Baguettes, die Knusprigen, fehlten bei keinem Frühstück.

Croissants konnten wir leider nur am letzten Tag geniessen.

Deutsche Zelnachbarn: Jede Nacht wurden wir von ihnen bis in die frühen Morgenstunden durch ihr Biergelage am Einschlafen gehindert. Komischerweise hatten sie jedoch am Morgen die Nase vorne und besetzten alle Routen.

Escalade: Die Bedeutung dieses Wortes weiss nun jeder. Wer es bereits kannte, hatte die Möglichkeit, seinen Wortschatz anderweitig zu verbessern.

Feuerwehrschauch: Mit einem riesigen Feuerwehrschauch wurden die Zeltböden am letzten Tag gereinigt. Die Opfer, welche die Zelte halten mussten und somit Gefahr liefen, auch eine Dusche abzubekommen, wurden von den Leitern bestimmt.

Gemeinschaft: Die eisigen Abende verbrachten wir mit fröhlichem Geplauder, Jassen, Meiern und anderen Spielen auf einer beleuchteten Terrasse.

Höhlenbesichtigung: Am einzigen regnerischen Tag bewegten wir uns für einmal nicht in der Höhe, stattdessen bewunderten wir in der Tiefe Stalagmiten und Stalaktiten. «Isch nid normau» war ein verschiedenen Situationen angemessener Spruch: kalte Nächte, heisse Kletterkünste usw.

Joggen: Nur wenige sportbewusste Leiter konnten sich überwinden, frühmorgens eine Runde zu drehen.

Kletterlatein und andere Bluffereien: «Ein kolossal grosser Stein drohte, mich zu erschlagen.» – «Der riesige Schäfer sprang mir direkt an die Gurgel.» (War es nicht vielleicht doch eher ein Pudel?) – oder «Ich stürzte eine haushohe Wand hinunter.»

Lagerleitung: Isabelle Bürgi, Stefan Siegrist und vier weitere qualifizierte Helfer: Mares, Sämi, Raoul und Dr. med. Susi.



Lagerleitung

Mazet Plage hiess unser komfortabler Dreisternzeltplatz. Nur die bestellten Baguettes verteilte der Platzwart nach dem Zufallsprinzip.

Nouvelle Cuisine: Spaghetti Napoli, Risotto ai Funghi, Äplermakronen, Kartoffelstock, Polenta und Bräteln am Lagerfeuer.

Oberland: Viele Erlebnisse teilten wir mit unseren SAC-Kollegen aus dem Berner Oberland, die auf demselben Zeltplatz residierten.

Pannen: Auf der ersten Einkaufstour platzte ein Pneu. Der Ersatzreifen war vorhanden, aber der Werkzeugkasten blieb unauffindbar.

Quergänge, Risse, Verschneidungen, Kamine und Felsnasen bewältigten wir in allen Schwierigkeitsgraden.

Reibungskletterei: Allein auf Reibung zu klettern, war in den zerklüfteten Felsen unmöglich. In einfacheren Routen waren dafür richtige Bierhenkel vorhanden, in schwierigeren Gebieten musste man auf einzelne Fingerlöcher vertrauen.

«Spitalfood aus der Dose», kommentierte jemand das Nachtessen.

Teilnehmer: Lukas Geissberger, Matthias Grossen, Matthias Härter, Michael Härter, Rahel Härter, Anna Leugger, Ilijas Radonijc, Lukas Renggli, Markus Williner und Samuel Zumbühl.

Unterkühlung: Nur einige konnten sich zum Baden im kalten Wasser der Chassezac, einem Seitenfluss der Ardèche, überwinden. Zum Glück war der Weg in die erwärmende Dusche kurz. (Andere zogen eine Abkühlung inklusive Kleidung, Photoapparat und Seil vor...)

Volleyball-, Frisbee- und Diabolospielen standen zuoberst auf der Hitliste der Be-

schäftigungen beim Warten auf das Nachtessen.

Witzrunde: Raouls Walliser Witze waren nicht ganz jugendfrei. (Aber keine Angst: die Jüngsten schliefen zu jener Zeit schon brav in ihren Zelten.)

X-verschiedene Klettergärten: Jeden Tag besuchten wir einen anderen; die Möglichkeiten schienen grenzenlos zu sein: Mazet Plage, Cirque de Gens, Chaulet Plage, Audon de Balazuc, Salavas usw.

Yeah, wir freuen uns bereits auf das nächste Mal!

Zelte sind unterschiedlich wasserdicht. Nach den Überschwemmungen im vergangenen Jahr wurde eines deshalb vorsorglich evakuiert.

Lukas Renggli
Anna Leugger

Ein Kletterlager aus der «Sicht» eines Sehbehinderten

Ich heisse Ilijas, bin 15 Jahre alt und komme ursprünglich aus Kroatien. Seit meinem sechsten Lebensjahr lebe ich in der Schweiz. Ich bin sehr sportbegeistert und habe Freude am Kontakt mit Leuten. Aufgrund meiner Sehbehinderung besuche ich die Blindenschule in Zollikofen. Ich bin stark sehbehindert, lichtempfindlich und farbenblind.

Während der Woche wohne ich im angegliederten Internat der Schule. Hier machte

ich die ersten Erfahrungen mit dem Klettern, welches mich im Verlaufe der Zeit immer mehr faszinierte. Der leitende Sozialpädagoge, Raoul Bayard, machte mich auf ein JO-Kletterlager des SAC Bern aufmerksam. So kam es, dass ich am Herbstkletterlager in Südfrankreich teilnahm.

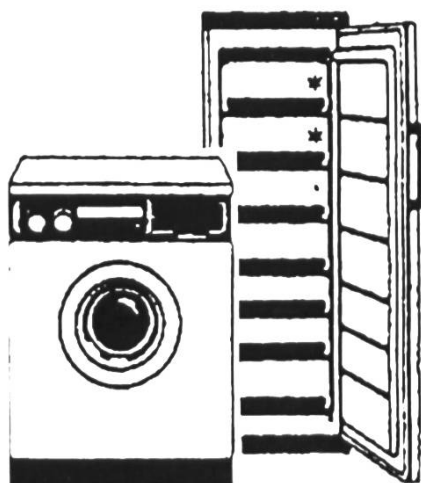
Zu Beginn des Kletterlagers hatte ich noch einige Bedenken. Ich war unsicher, wie die anderen Jugendlichen in bezug auf meine Sehbehinderung reagieren würden. Doch ich wurde eines besseren belehrt, denn schon am ersten Abend hatte ich das Gefühl, der Gruppe anzugehören.

Beim ersten Kletterausflug hatte ich das Gefühl, dass mir mein Kletterpartner aufgrund meiner Sehschwäche nicht vertraute. Damit wir lernten, einander gegenseitig zu vertrauen, benötigte es einige spezifische Abmachungen und auch einige «Stürze» ins Seil.

Da ich bis anhin mit Sehbehinderten kletterte, war es für mich eine neue und bereichernde Erfahrung, mit einem «normalsehenden» Jugendlichen zu klettern. Ich denke, dass wir beide voneinander profitieren konnten.

Im Verlaufe der Woche habe ich neue Freundschaften geschlossen, welche immer noch bestehen. Es war für mich eine sehr schöne und eindrucksvolle Woche, an die ich mich gerne zurückerinnere. Ich möchte es nicht unterlassen, den Lagerleiterinnen und -leitern an dieser Stelle zu danken.

Ilijas



Verkauf und Service von

elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner,
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Heinz Räss Elektromaschinen, Bern

Werkgasse 20, 3018 Bern, Telefon 031 992 34 65
Fax 031 992 82 59

AEG